

BILD 20.6.97

# Die lange Nacht der Lüge

Stasi-General Wolf auf Rechtfertigungsreise durch Deutschland. Er stellt sein neues Buch vor. Mit dunklen Geschichten über einen Westdeutschen: Herbert Wehner und seine engen Verbindungen nach Moskau und Ost-Berlin.

**S**chon vor Jahren war bekannt geworden, daß Wehner in seiner Moskauer Emigrationszeit als Helfer des Regimes eine unbekannt Zahl von Menschen auf den Richtblock des Henkers gebracht hatte. Von Egon Bahr ist zu hören, Wolfs Darstellung stehe nicht im Widerspruch zu seinen eigenen Erkenntnissen. Einer der mächtigsten Männer der Bundesrepublik Deutschland also im geheimen Bund mit dem Kommunismus? Trotzdem kein Ruf nach Auf-

klärung und historischer Durchleuchtung. Jedenfalls nicht von links. Die lange Nacht der Lüge darf nicht zu Ende gehen. Man weiß um seine Pflicht als Mittäter im Schweigen.

**V**ergangenheit „bewältigen“? Das Wort stand im Mittelhochdeutschen für:

sich einer Sache gewaltig zeigen, heißt sie zu meistern und (soweit dies auf Erden überhaupt möglich ist) sie zu verkräften. Um diese Kombination von Verkräften und Meistern ging es auch bei der Darstellung von Wirkungsweisen des kommunistischen Deutschlands, das Lenin prophezeit und Stalin in Gestalt der DDR verwirklicht hat.

Dieses Wirken des Kommunismus zu untersuchen, müßte auch eine westdeutsche Selbstanklage beinhalten: Wie konnte es geschehen, daß ein Großteil der politischen Klasse der westdeutschen Bundesrepublik, der Medien, der Jugendorganisationen bestimmter Parteien und wichtige Verbände und Organisationen sich mit dem Kommunismus versöhnt und sogar verbündet hat? Obwohl

## Gast-Beitrag

Von Dr. PETER GAUWEILER



man um das Katastrophale dieser Weltanschauung wußte, seine fürchterlichen Methoden und die millionenfache Versklavung, mit der er sich an der Macht hielt.

Wie gut kennen unsere Anwälte der

nationalen Selbstlosigkeit das Wort Trauerarbeit. Wenn es um Anklagen gegen Rechts geht. Nur für den Teufelspakt der Kommunistischen Internationalen wollen sie nichts davon wissen. Obwohl der nach dem Untergang des Nationalsozialismus das Jahrhundert noch einmal nachhaltig verdröben hat. Man kann nicht sagen, daß der Fall Herbert Wehner oder die Auftritte des Generals Wolf gerade bei den Linken irgendein Gefühl der Trauer vermittelt haben. Von den derzeitigen Nostalgie-Treffen der Ex-Terroristen gar nicht zu reden.

**W**ie schrieb Marcel Reich-Ranicki über die kommunistische Verstrickung der Schriftstellerin Christa Wolf: „Hat sie denn

überhaupt irgendwie begriffen, daß sie jahrzehntelang einer schlechten, einer üblen Sache gedient, daß sie zur Rechtfertigung der Existenz eines verbrecherischen Regimes beitragen hat.“

**E**s gibt eine Ballade des Dichters E. Adelbert von Chamisso „Die Männer im Zoptenberge“: Drei böse Ritter, die arge Schandtaten vollbracht, sind zur Strafe in den Berg gebannt. Dort findet sie ein schlichter frommer Mann und befragt sie:

Drauf er: Ob zu den Werken sie sich bekennen? „Ja!“ / Ob solche gut waren, ob böse? „Böse, ja“ / Ob Leid sie ihnen wären? Sie sanken das Gesicht, / erschranken und verstümmten; sie wußten's selber nicht.